

# Exportmonitor Kanton Solothurn

Januar bis Juli 2025

## Zur aktuellen Ausgabe

Mit der vorliegenden Ausgabe erscheint der Exportmonitor des Kantons Solothurn erstmals. Er zeigt die Entwicklung der kantonalen Exportwirtschaft im internationalen Umfeld auf. Der Bericht gliedert sich in drei Teile: Zunächst wird die Exportstruktur des Jahres 2024 dargestellt, gegliedert nach den wichtigsten Absatzländern und Branchen. Anschliessend folgt die Analyse der aktuellen Entwicklung im Jahr 2025 im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten. Im dritten Teil werden die ab dem 7. August 2025 wirksam gewordenen US-Zollerhöhungen thematisiert. Es folgt eine strukturbezogene Betrachtung, welche Branchen und Regionen im Kanton Solothurn besonders exponiert sind. Die tatsächlichen Effekte der neuen Zölle auf die Exportzahlen werden in kommenden Ausgaben des Exportmonitors nachgezeichnet.

Herausgeber: Kanton Solothurn – Statistik (AFIN) und Standortförderung (FAST) in Zusammenarbeit mit der Solothurner Handelskammer (SOHK)

Kontakt: statistik@fd.so.ch

Datengrundlage: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), Jahresdaten 2024 sowie Monatsdaten Januar–Juli 2025

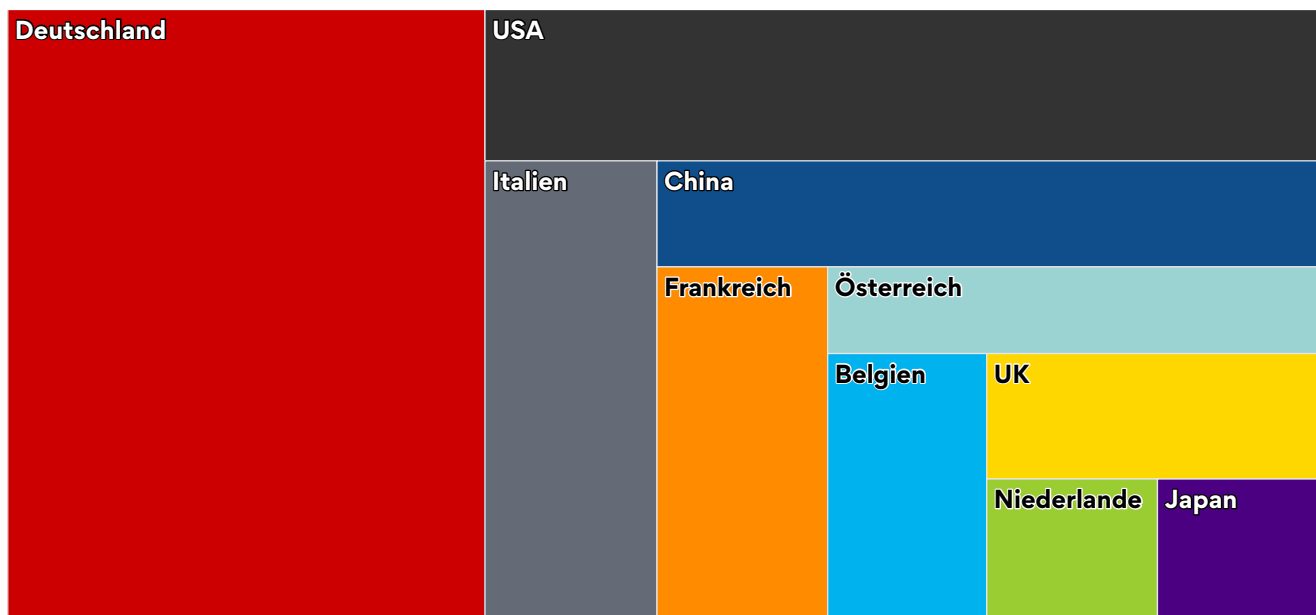
Publikation: 17. September 2025

### *Das Wichtigste im Überblick:*

- Insgesamt ergibt sich für die ersten sieben Monate 2025 ein deutlich negatives Gesamtbild: Die Exporte belaufen sich kumuliert auf rund 2,8 Mrd. CHF, was einem Rückgang von –8,5 % gegenüber dem Vorjahreswert entspricht.
- Die Exportschwäche im bisherigen Jahresverlauf ist primär auf die verhaltene Konjunktur in den EU-/EFTA-Märkten zurückzuführen (–16 % gegenüber Vorjahr), während die Nicht-EU-Märkte insgesamt ein Plus von 5 % verzeichnen und damit stabilisierend wirken.
- Besonders stark betroffen sind die Uhrenindustrie, die Stromerzeugung und die Branchen der MEM-Industrie (Maschinen, Elektro- und Metallindustrie).
- Positive Ausnahmen zeigen sich punktuell in einzelnen Branchen, insbesondere in der Medizinaltechnik, der wichtigsten Solothurner Exportbranche.
- Die Solothurner Exportindustrie lieferte 2024 über 64 % ihrer Ausfuhren in EU- und EFTA-Staaten einschliesslich des Vereinigten Königreichs – deutlich mehr als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (46 %). Konjunkturelle Schwächen in Europa treffen die Solothurner Exportindustrie daher überdurchschnittlich stark.
- Mit rund 12 % bleibt der US-Markt relevant, insbesondere für Medizinaltechnik, Uhren, Maschinen und Haushaltsgeräte; die regionale Betroffenheit hängt stark von der jeweiligen Branchenstruktur ab. Insbesondere die Region Grenchen zeigt hohe geschätzte Beschäftigungsanteile, die direkt von US-Exporten abhängen.

## Exportstruktur 2024

### Top 10 Exportländer

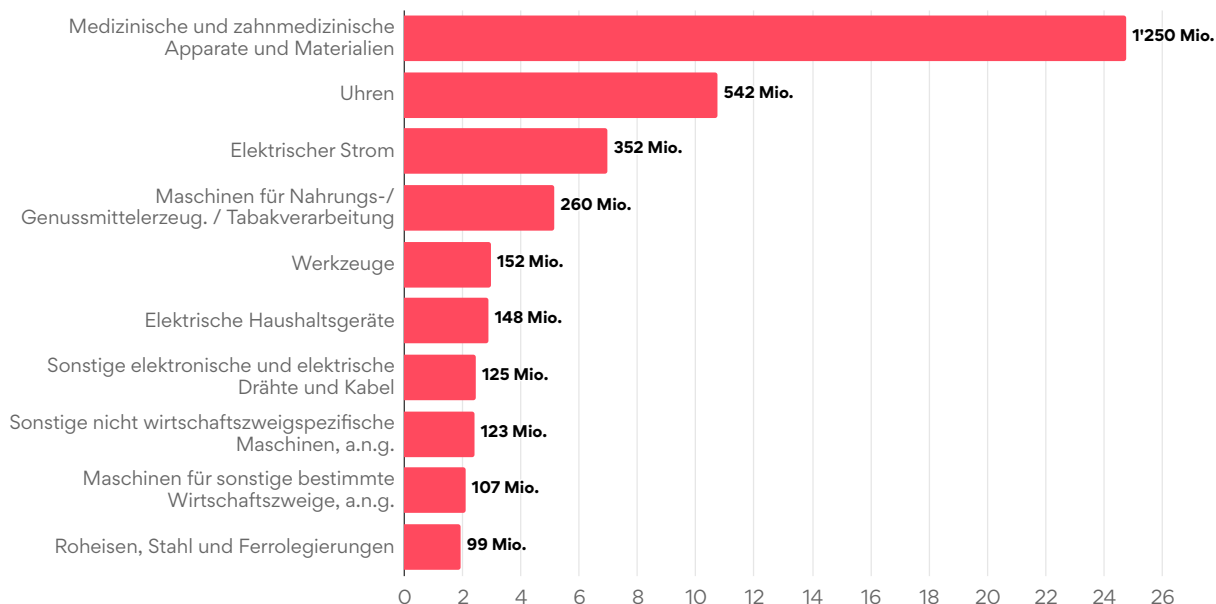


| Land          | Exporte<br>(Mio. CHF) | Anteil<br>(%) |
|---------------|-----------------------|---------------|
| Deutschland   | 1'374                 | 27,3          |
| USA           | 593                   | 11,8          |
| Italien       | 370                   | 7,3           |
| China         | 332                   | 6,6           |
| Frankreich    | 285                   | 5,7           |
| Österreich    | 204                   | 4,0           |
| Belgien       | 202                   | 4,0           |
| UK            | 198                   | 3,9           |
| Niederlande   | 115                   | 2,3           |
| Japan         | 115                   | 2,3           |
| Australien    | 96                    | 1,9           |
| Polen         | 92                    | 1,8           |
| Spanien       | 70                    | 1,4           |
| Tschechien    | 60                    | 1,2           |
| Taiwan        | 58                    | 1,2           |
| Irland        | 56                    | 1,1           |
| Thailand      | 48                    | 1,0           |
| Indien        | 45                    | 0,9           |
| Arab. Emirate | 42                    | 0,8           |
| Südkorea      | 41                    | 0,8           |

### Deutschland und die USA als wichtigste Absatzmärkte

Das Exportvolumen des Kantons Solothurn betrug im Jahr 2024 insgesamt 5,04 Mrd. CHF. Deutschland war mit 1,37 Mrd. CHF (27,3 %) der wichtigste Absatzmarkt, gefolgt von den Vereinigten Staaten mit 593 Mio. CHF (11,8 %). Weitere bedeutende Handelspartner waren Italien mit 370 Mio. CHF (7,3 %), China mit 332 Mio. CHF (6,6 %) sowie Frankreich mit 285 Mio. CHF (5,7 %). Die Exporte nach Europa und Nordamerika machten zusammen mehr als drei Viertel des Exportvolumens aus, wobei auf EU-/EFTA-Staaten inklusive Vereinigtem Königreich 3,25 Mrd. CHF bzw. 64,4 % entfielen. Damit lag der Anteil dieser Ländergruppe in Solothurn deutlich höher als im gesamtschweizerischen Vergleich, wo er 45,7 % betrug. Die Exportstruktur Solothurns ist folglich stärker auf den europäischen Markt ausgerichtet und weniger global diversifiziert als die schweizerischen Gesamtexporte.

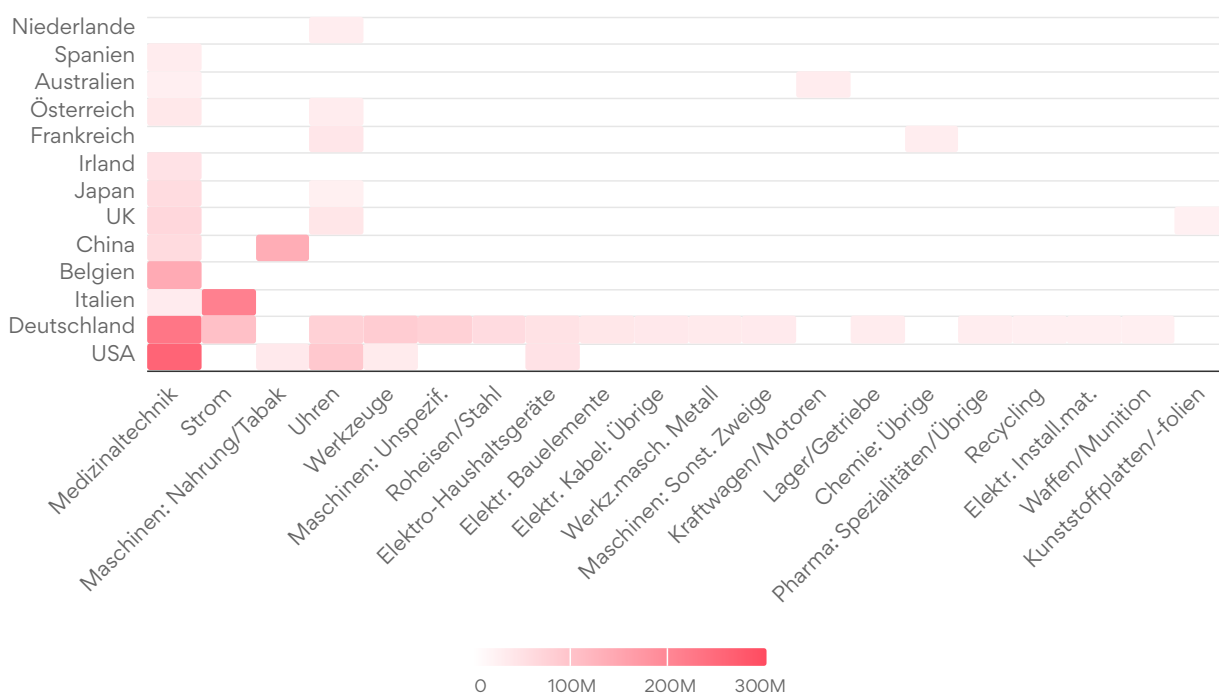
### Top 10 Exportbranchen (CPA-4; Anteile in %)



### Medizinaltechnik, Uhren, Strom sowie die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) prägen die Solothurner Exportstruktur

Die Exportstruktur des Kantons Solothurn wurde 2024 klar von der Medizinaltechnik dominiert, die mit 1,25 Mrd. CHF knapp ein Viertel des Exportvolumens ausmachte. Dazu zählten u. a. künstliche Gelenke, Prothesen, Zahnimplantate sowie Spritzen, Katheter und Instrumente. Wichtige Anteile entfielen auch auf die Uhrenindustrie (542 Mio. CHF; 10,8 %). Einen ähnlich hohen Stellenwert hatten verschiedene Maschinenkategorien: Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelerzeugung bzw. Tabakverarbeitung (260 Mio. CHF), sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen (123 Mio. CHF) und Maschinen für sonstige Wirtschaftszweige (107 Mio. CHF). Zusammen übertrafen die Maschinenexporte den Stromexport (352 Mio. CHF; 7,0 %). Ebenfalls ins Gewicht fielen Werkzeuge, elektrische Haushaltsgeräte, Kabel und Metallerzeugnisse. Insgesamt deckten die zehn grössten Branchen rund 63 % der Exporte ab und verdeutlichen die Spezialisierung des Solothurner Exportsektors auf technisch anspruchsvolle, wissensintensive Industrien.

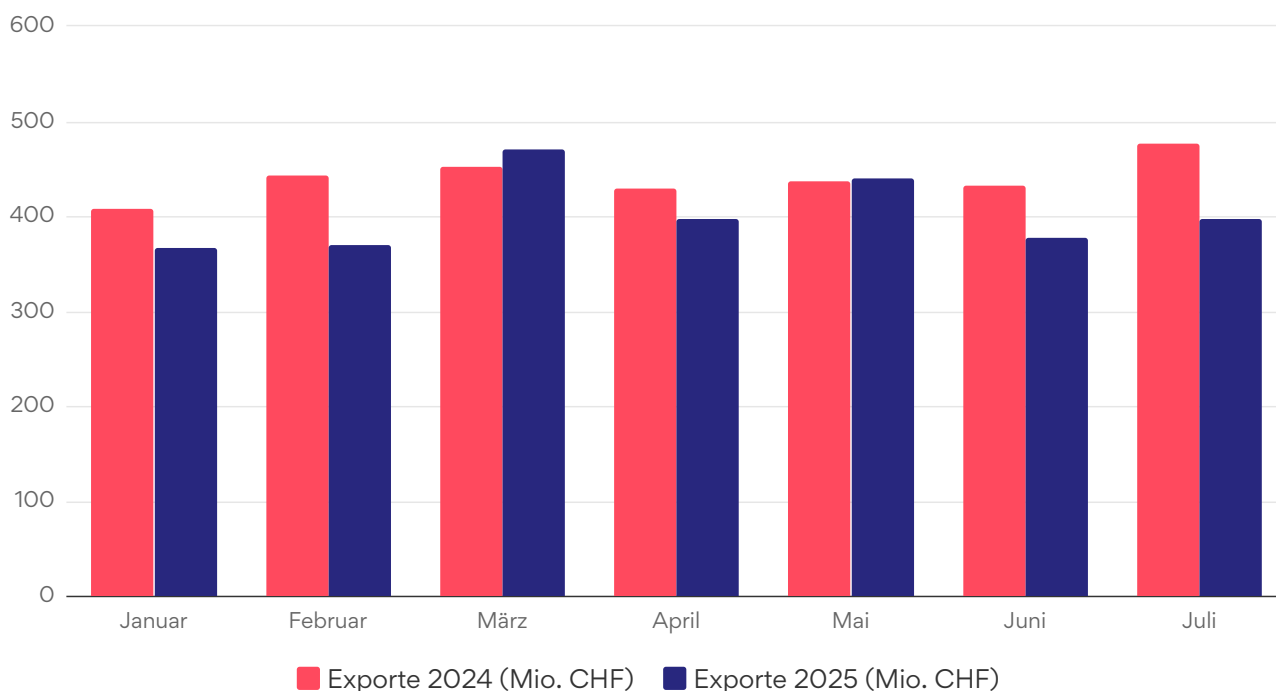
### Exportmatrix: Branchen-Länder-Kombinationen über 25 Mio. CHF



## Spitzenkombinationen von Branchen und Ländern

Die Heatmap ergänzt die Branchenübersicht um eine wichtige Perspektive: Sie zeigt, wie sich die Schwerpunkte der Solothurner Exporte in einzelnen Ländermärkten konkretisieren. So finden sich unter den grössten Kombinationen die Medizinaltechnik mit Ausfuhren in die USA (255 Mio. CHF), nach Deutschland (225 Mio. CHF) und nach Belgien (141 Mio. CHF). Ebenfalls stark ins Gewicht fallen die Stromexporte nach Italien (209 Mio. CHF) und Deutschland (105 Mio. CHF). Hinzu kommen verschiedene Maschinenkategorien, darunter Maschinen für die Nahrungsmittelerzeugung bzw. Tabakverarbeitung nach China (136 Mio. CHF) und in die USA (36 Mio. CHF) sowie weitere Maschinenlieferungen nach Deutschland (unspezifische Maschinen 76 Mio. CHF; Maschinen für sonstige Wirtschaftszweige 34 Mio. CHF). Auch die Uhrenindustrie weist markante Kombinationen auf, etwa mit den USA (90 Mio. CHF), Deutschland (76 Mio. CHF), dem Vereinigten Königreich (42 Mio. CHF) und Frankreich (41 Mio. CHF). Ein weiteres starkes Cluster bildet die Werkzeugindustrie mit Exporten nach Deutschland (84 Mio. CHF) und in die USA (33 Mio. CHF). Bei den dargestellten Branchen handelt es sich um CPA-4-Kategorien, deren Bezeichnungen für die Darstellung angepasst wurden.

## Aktuelle Entwicklung: Januar–Juli 2025 vs. 2024



## Bisheriger Jahresverlauf der Gesamtexporte: Vergleich mit 2024

Im Zeitraum Januar–Juli 2025 liegen die Exporte des Kantons Solothurn insgesamt klar unter dem Vorjahresniveau. Der Jahresauftakt verläuft schwach: Bereits im Januar (–10,1 %) und Februar (–16,4 %) zeigen sich markante Rückgänge. Im März folgt eine leichte Erholung mit einem Plus von 3,8 %, und auch im Mai resultiert ein kleines Wachstum von 0,6 %. Demgegenüber stehen deutliche Einbussen im April (–7,6 %), im Juni (–12,9 %) sowie im Juli (–16,6 %). Kumuliert erreichen die Ausfuhren in den ersten sieben Monaten 2025 rund 2,8 Mrd. CHF. Dies entspricht einem Rückgang von 8,5 % gegenüber dem Vorjahreswert von knapp 3,1 Mrd. CHF. Die Entwicklung verdeutlicht, dass die Exporttätigkeit des Kantons im bisherigen Jahresverlauf deutlich unter Druck steht und trotz einzelner positiver Monate keine nachhaltige Erholung erkennbar ist. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung nach den wichtigsten Exportbranchen und verdeutlicht, welche Industrien am stärksten zum Rückgang im laufenden Jahr beitragen.

### Exportentwicklung nach Branchen: Januar–Juli 2025 vs. 2024

|                                                                  |        |         |       |       |       |       |       |
|------------------------------------------------------------------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Medizinische und zahnmedizinische Apparate und Materialien       | 3 %    | -6 %    | 60 %  | -9 %  | -2 %  | -1 %  | -2 %  |
| Uhren                                                            | -17 %  | -25 %   | -15 % | -11 % | -13 % | -26 % | -27 % |
| Elektrischer Strom                                               | -52 %  | -74 %   | -98 % |       | -63 % |       |       |
| Maschinen für Nahrungs-/ Genussmittelerzeug. / Tabakverarbeitung | -73 %  | -47 %   | -45 % | -40 % | -17 % | -20 % | -24 % |
| Werkzeuge                                                        | 1 %    | -8 %    | -19 % | -7 %  | 3 %   | -24 % | -18 % |
| Elektrische Haushaltsgeräte                                      | 11 %   | -2 %    | -13 % | -6 %  | -15 % | -12 % | -40 % |
| Sonstige elektronische und elektrische Drähte und Kabel          | 0 %    | -17 %   | 10 %  | -12 % | -16 % | 32 %  | 4 %   |
| Sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen, a.n.g.     | -27 %  | 17 %    | 12 %  | 17 %  | -26 % | -11 % | 15 %  |
| Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige, a.n.g.       | 15 %   | -57 %   | 16 %  | -59 % | -74 % | 24 %  | -20 % |
| Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen                             | -45 %  | -39 %   | -52 % | -8 %  | -27 % | -43 % | -67 % |
|                                                                  | Januar | Februar | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  |
| Total 2025 Veränderung vs. Vorjahr                               | -10 %  | -16 %   | 4 %   | -8 %  | 1 %   | -13 % | -17 % |

### Branchenergebnisse im bisherigen Jahresverlauf

Die Heatmap zeigt deutliche Unterschiede in der Exportentwicklung der Top-10-Branchen von Januar bis Juli 2025 im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten. Besonders stark betroffen sind die Uhrenindustrie, Stromexporte<sup>1</sup> sowie der Maschinenbau, die in mehreren Monaten teils massive Rückgänge aufweisen. Diese volumenstarken Branchen tragen massgeblich zum gesamten Exportrückgang im bisherigen Jahresverlauf bei. Auch Werkzeuge, Haushaltsgeräte sowie Stahl- und Roheisenausfuhren zeigen fast durchgehend negative Werte und wirken sich belastend auf die Gesamtexporte aus, allerdings mit geringerem Gewicht. Eine positive Ausnahme bildet die Medizinaltechnik, die im März ein deutliches Plus von rund 60 % erzielt. In den übrigen Branchen gleichen sich positive und negative Monate weitgehend aus. Die folgende Grafik veranschaulicht die monatliche Exportentwicklung nach EU-/EFTA-Ländern und dem übrigen Ausland.

### Exportentwicklung nach Zielmärkten: Januar–Juli 2025 vs. 2024

|               |        |         |      |       |       |       |       |
|---------------|--------|---------|------|-------|-------|-------|-------|
| EU/EFTA       | -8 %   | -20 %   | -8 % | -14 % | -16 % | -21 % | -21 % |
| nicht EU/EFTA | -13 %  | -10 %   | 23 % | 3 %   | 32 %  | 4 %   | -8 %  |
|               | Januar | Februar | März | April | Mai   | Juni  | Juli  |

<sup>1</sup>Im April 2024 werden keine Exporte im Bereich Strom verzeichnet; ebenso fehlen im Juni und Juli 2025 entsprechende Ausfuhren. Daher können in diesen Monaten keine prozentualen Veränderungen ausgewiesen werden.

## Entwicklung EU- vs. Nicht-EU-Märkte

Die Gegenüberstellung nach Zielmärkten zeigt eine klare Trennung: Die Exporte in die EU-/EFTA-Staaten (inkl. Vereinigtem Königreich) liegen im Zeitraum Januar–Juli 2025 kumuliert um –16 % unter dem Vorjahreswert, während die Ausfuhren in Nicht-EU-Märkte um 5 % zulegen. Im direkten Monatsvergleich bleiben die EU-Werte durchgehend negativ und bewegen sich zwischen –8 % (Januar und März) und –21 % (Juni und Juli). Die Nicht-EU-Märkte zeigen dagegen ein wechselhaftes Bild: Rückgänge zu Jahresbeginn (Januar –13 %, Februar –10 %) werden durch Zuwächse im März (+23 %), April (+3 %), Mai (+32 %) und Juni (+4 %) kompensiert, bevor sich im Juli erneut ein Minus (–8 %) einstellt. Damit wird deutlich: Die insgesamt negative Exportdynamik im ersten Halbjahr 2025 wird in erster Linie durch die Rückgänge im EU-/EFTA-Raum bestimmt, während die Nicht-EU-Märkte in mehreren Monaten stabilisierend bzw. dämpfend wirken.

## Einordnung der aktuellen Exportentwicklung

Die schwache Exportentwicklung im bisherigen Jahresverlauf ist in zweifacher Hinsicht problematisch: Zum einen sind mit Uhren, Strom und Maschinen einige der volumenstärksten Leitbranchen besonders betroffen, ergänzt durch die konstant negativen Werte der Stahl- und Roheisenindustrie sowie der Haushaltsgeräte. Zum anderen zeigt die regionale Betrachtung, dass die Verluste vor allem auf die schwache Nachfrage aus den EU-/EFTA-Staaten zurückgehen.

Damit werden die strukturellen Grenzen der Solothurner Exportwirtschaft deutlich: Die starke Abhängigkeit von europäischen Märkten erhöht die Verwundbarkeit gegenüber konjunkturellen Schwächen im EU-Raum. Kurzfristig bleibt die Entwicklung damit stark von der Nachfrage aus den EU-Ländern geprägt; mittel- und langfristig sind die breitere geografische Streuung der Absatzmärkte sowie Investitionen in Innovation und Fachkräfte wichtige Hebel, um die Widerstandsfähigkeit der Solothurner Exportwirtschaft zu stärken.

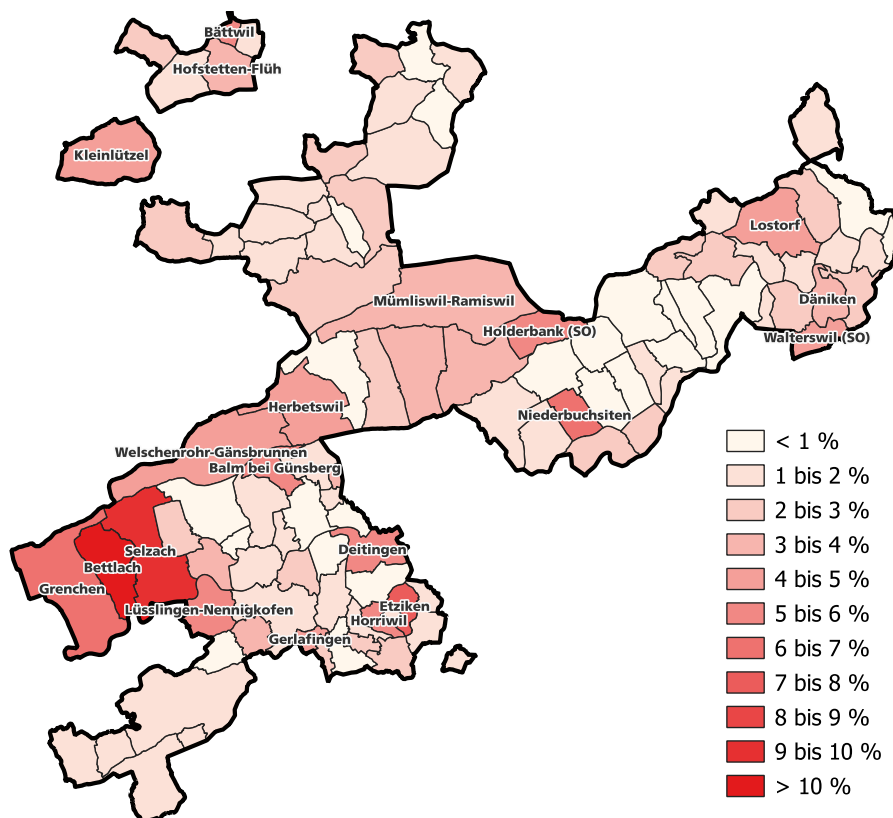
Vor diesem Hintergrund rücken die seit dem 7. August 2025 eingeführten US-Zollerhöhungen zusätzlich in den Fokus. Zwar ist der US-Anteil an den Solothurner Exporten mit rund 12 % deutlich geringer als jener des EU-/EFTA-Raums (64 %), dennoch können die Massnahmen spürbare Auswirkungen entfalten – insbesondere in stark US-orientierten Branchen wie Medizinaltechnik, Uhren, Maschinen oder Haushaltsgeräten. Wie stark einzelne Regionen im Kanton Solothurn betroffen sind, hängt jedoch entscheidend von ihrer jeweiligen Branchenstruktur ab. Die folgende Analyse vertieft diese regionalen Unterschiede und zeigt, wo die Abhängigkeit vom US-Markt besonders hoch ist.

## US-Zollerhöhungen: Regionale Auswirkungen im Kanton Solothurn

Die ab dem 7. August 2025 geltenden US-Zollerhöhungen von 39 % auf Importe aus der Schweiz betreffen grundsätzlich alle Branchen ausser der Pharmaindustrie. Die Auswirkungen fallen jedoch regional sehr unterschiedlich aus, da sich Beschäftigungsstrukturen und Exportanteile in die USA deutlich unterscheiden. Die Gemeinden im Kanton Solothurn sind entsprechend unterschiedlich stark von den Zollauswirkungen betroffen. Entscheidend ist jeweils, wie hoch der Anteil jener Branchen ist, die auf den US-Markt ausgerichtet sind.

Um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie stark die Solothurner Industrie auf Gemeindeebene von den US-Zöllen betroffen sein könnte, wird ein Indikator berechnet. Für jede Gemeinde wird die Zahl der Vollzeitäquivalente je Branche (Statistik der Unternehmensstruktur, STATENT) mit dem kantonalen US-Exportanteil der jeweiligen Branche gewichtet; für die Pharmaindustrie gilt ein Wert von null. Die so gewichteten Werte werden anschliessend aufsummiert und ergeben eine Schätzung, wie viele Arbeitsplätze direkt von US-Exporten abhängen. Der Vergleich mit der Gesamtbeschäftigung in der jeweiligen Gemeinde zeigt den relativen Anteil potenziell betroffener Arbeitsplätze.

Die nachfolgende Karte zeigt die berechneten Werte für alle 106 Solothurner Gemeinden. Hellere Rottöne stehen für eine geringere, dunklere für eine stärkere Betroffenheit. Die Werte liegen zwischen 0,12 % und 10,18 %. Dies bedeutet, dass in der am stärksten exponierten Gemeinde über 10 % der Beschäftigung von US-Exporten abhängen. Namentlich hervorgehoben sind die 20 Gemeinden mit den höchsten Anteilen (über 3,5 %).



#### Hinweis zur Karte

Die Karte zeigt für jede Gemeinde den geschätzten Anteil der Arbeitsplätze, die direkt vom Export in die USA abhängen. Grundlage sind die Beschäftigtenzahlen nach Branchen, kombiniert mit den kantonalen Exportanteilen. Für die Pharmaindustrie wurden die Exportanteile auf null gesetzt, da sie bis dato nicht von den Zollerhöhungen betroffen ist. Die Werte reichen von 0,12 % bis 10,18 %. Gemeinden mit mehr als 3,5 % sind namentlich hervorgehoben.

Die Resultate zeigen deutliche Unterschiede im Anteil potenziell von den US-Zöllen betroffener Arbeitsplätze. Ein klar erkennbarer Schwerpunkt erhöhter Exponiertheit liegt in der Region Grenchen, wo die Werte zwischen rund 7 und über 10 % betragen.

Auffällig ist zudem, dass nicht nur zentrale Standorte hohe Werte aufweisen. Mehrere kleinere Gemeinden im Wasseramt und am Jurasüdfuss liegen ebenfalls bei 5 bis 6 %. Auch in Randlagen zeigen sich erhöhte Anteile, beispielsweise in kleineren Ortschaften in den Bezirken Thal oder Thierstein. Im Grenzraum nahe Basel liegen weitere Solothurner Gemeinden über 3,5 %. Dies verdeutlicht, dass die Abhängigkeit vom US-Markt nicht nur in den grossen Industriezentren besteht, sondern auch in kleineren, ländlich geprägten Gemeinden.

Bitte beachten Sie: Die Berechnung beruht auf der Annahme, dass kantonale Exportanteile gleichmässig auf alle Gemeinden übertragbar sind. Sie stellt somit eine strukturbezogene Annäherung dar und bildet nicht die Exporte einzelner Firmen ab. Erfasst werden nur direkte Exporte in die USA; vorgelagerte Produkte, die ausserhalb des Kantons weiterverarbeitet und erst danach exportiert werden – etwa Präzisionsteile aus der Uhrenindustrie oder Metallkomponenten für den Maschinenbau – bleiben unberücksichtigt. Die tatsächliche Abhängigkeit dürfte daher unterschätzt sein; die ausgewiesenen Werte sind als konservative Untergrenze zu interpretieren.